

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

10.7.1830 (Nr. 189)

Badischer Geschichtskalender.

Franziska Sybilla Augusta, Wittve des berühmten Reichsfeldherren Markgrafen Louis von Baden-Baden, führte die Vormundschaft über ihre Prinzen mit vieler Klugheit, und an den Schulden, womit die Markgraffschaft während den harten Kriegszeiten war belästigt worden, tilgte sie aus ihren eigenen Einkünften über zwei Millionen Gulden. Sie starb am 10. Juli 1733, und wurde zu Rastatt in der fürstlichen Schloßkirche beigesetzt.

Baden.

Karlsruhe, den 8. Juli. Gestern Abends 9 Uhr 40 Min. sah man einen Mondregenbogen, der sich auf einer schwarzen Gewitterwolke projizirte, von welcher der westliche Horizont fast bis in's Zenith bedeckt war. Da der Mond im D. g. S. noch nicht sehr hoch stand, und erst den Tag zuvor voll gewesen, so war der Bogen sehr groß und lichtstark; der innere Raum schien, wie dies gewöhnlich der Fall ist, viel dunkler als die Wolke ausserhalb. Die schöne, ziemlich seltene Erscheinung war wohl eine Viertelstunde lang sichtbar, doch zeigten sich die Farben nur kurze Zeit, und dann auch nur die rothe vollkommen ausgesprochen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 5. Juli. Heute Morgen haben J. K. H. der Großherzog und die Frau Großherzogin nebst Sr. Hoh. dem Erbgroßherzog Allerhöchsthre Reise nach Oberhessen angetreten. Das Gefolge J. K. H. bilden die Oberhofmeisterin Freifrau von Riedesel, die Schlüsselkammer Fräulein von Stockhausen, der Staatsminister Freiherr du Rühl, der Oberhofmarschall von Perglas, der Oberhofmeister von Prellak, der General-Lieutenant und Generaladjutant von Falk, der Reise-Oberstallmeister von Grancy, der Flügeladjutant Graf Lehrbach, der Leibarzt Geheime Rath von Wedekind, der Geheime Kabinetsekretär Schlegelmacher.

Hannover.

Hannover, den 2. Juli. In Folge des Todes des Königs Georg IV. ist hier ein Patent erschienen, wodurch der neue König Wilhelm IV. auch von der ihm zugleich zugefallenen Krone Hannover Besiz nimmt. Das Patent verordnet, daß bis zu weiterer Verfügung Alles im Lande in dem bisherigen Gang verbleibe.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 2. Juli. Heute ist in der katholischen Hofkirche ein Te Deum gesungen und in allen Kirchen der Residenz ein Dankgebet für die schnelle Wiederherstellung des Prinzen Maximilian, jüngern Bruders des Königs, abgelesen worden. Segen Regen und jede Bitterung abgehärtet, hatte er sich doch beim Entgegenkommen seiner florentinischen Töchter und Enkelin

nen bis Chemnitz durch einen Regenguß ein Erkältungsfeber zugezogen, welches bald eine so bedenkliche Gestalt annahm, daß die Leibärzte Besorgnisse wegen seines Lebens hegten, und er die heiligen Sacramente empfing. Am 27. Juni war in allen Kirchen für ihn gebetet worden. Seine ehrwürdige Gemahlin, die Prinzessin Louise von Lucca, und seine bei Tag und Nacht sein Bette nicht verlassenden Kinder umringten ihn mit der treuesten Pflege. Jetzt ist er gerettet.

— Da dem Vernehmen nach durch ein Rescript an das Oberkonsistorium verordnet wird, daß am 18. Juni das bisher sonntäglich verlesene Gebet in allen Kirchen des Landes für den guten Erfolg des sächsischen Landtags aufhören solle, so läßt sich daraus mit Sicherheit schließen, daß bis dahin alle noch nicht erledigten Geschäfte des Landtags abgethan seyn und die Prorogation bis zum Januar 1832 eintreten werde.

Württemberg.

Stuttgart, den 8. Juli. Nach gestern eingelangten Nachrichten sind Se. königl. Maj. am 1. d. M., Abends 9 Uhr, glücklich und bei erwünschtem Wohlseyn in Boulogne sur Mer eingetroffen, und haben bereits ihre Badefur begonnen.

Frankreich.

Algier ist erobert!

Telegraphische Depesche.

Paris, den 9. Juli, Nachmittags 3 Uhr.

Algier hat sich am 5. Juli Mittags auf Gnade und Ungnade ergeben, und um 2 Uhr wehte die französische Fahne auf dem Pavillon des Dey. Alle unsre schiffbrüchigen Gefangenen sind gerettet; fünfzehn hundert Kanonen, zwölf Kriegsschiffe, die Kriegs- und Seezeughäuser, die Kriegs- und Mundvorräthe sind an diesem denkwürdigen Tage in unsre Hände gefallen.

Der Admiral Duperré an Se. Erz. den Seeminister.

„Sidi Ferruch, den 30. Juni.

Ich erhielt gestern durch den Telegraphen der Armee folgende Depesche:

„Wir sind Meister von den Stellungen, die das Fort

des Kaisers beherrschen. Wir haben 25 schwere Kanonen erobert."

Der zu dem Hrn. Obergeneral betaschirte Offizier meines Stabs schrieb mir heute: "Ich bestätige Ihnen die gestrige Nachricht; wir fangen heute an, das Fort des Kaisers zu berennen. Wir haben keine Nachrichten von unsern Gefangenen."

Nachschrift. Der Ober-Intendant der Armee, welcher bei dem Treffen anwesend war, kommt so eben an den Bord der Provence; er bestätigt mir obige Nachricht.

— Der Moniteur vom 7. Juli enthält eine Depesche des Obergenerals Bourmont, datirt: Sidi-Khalef, den 28. Juni; derselbe meldet darin: Er habe die Ankunft der schweren Artillerie abwarten wollen, bevor er das Schloß des Kaisers angreife. Die Zwischenzeit von 4 Tagen wurde benutzt, um einen 8000 Meter (2 starke Stunden) langen und 10 Meter (über 30 Schuh) breiten Weg zu machen, auf welchem nun das Belagerungs-Material heranrückt. Das beständige Geplänkel, das seit dem Treffen vom 24. statt hatte, kostete die französische Armee 6 bis 700 Tode und Verwundete.

Eine Depesche des Admirals Duperré, datirt aus der Bai von Sidi Ferruch, den 28. Juni, meldet dem Seeminister, daß die Flotte am 26. von einem neuen Windstoß ergriffen wurde, der noch beträchtlichere Beschädigungen anrichtete, als jener vom 16. Der Admiral erkennt jetzt, daß die Bai nicht halibar ist, und gleichwohl ist ohne die Gegenwart eines Theils der Flotte keine Landung von Mund- und Kriegsvorräthen für die Landarmee möglich. Die Stellung der Flotte ist äußerst schwierig. Die Marine bringt unerhörte, ihre Kräfte übersteigende Opfer, weil die meisten Schiffe für die Garnison des besetzten Lagers von Sidi-Ferruch und für den Straßenbau über die Hälfte ihrer Seeleute liefern.

— Ein Brief aus dem General-Quartier der Afrika-Armee sagt: "Die Artillerie wird diesen Feldzug endigen. Man beschäftigt sich in diesem Augenblick damit, die Ausschiffung der Belagerungsstücke an dem Algier zunächst gelegenen Orte anzuordnen und zu bewerkstelligen."

— Man liest in dem Journal du Commerce: "Die Nachricht von der Verwundung des Hrn. Amedée von Bourmont hat alle seine Waffenbrüder lebhaft gerührt. Die Söhne des Obergenerals sind voll Tapferkeit und glänzender Eigenschaften."

— Auch bei den Türken haben große Züge von Muth sich geoffenbart. Wir haben einige verwundete Türken eben so sorgfältig, wie die unsrigen behandelt. Jüngst hin fragte man einen von diesen, was er thun würde, wenn man ihm die Freiheit schenkte. Ich würde wieder gegen euch in den Kampf gehen, antwortete er mit Nachdruck. Man bemerkte ihm hierauf: mit welcher Sorgfalt man ihn behandle, während die Semigen diejenige Franzosen ermordet hatten, welche in ihre Hände gefallen waren. Er entblöste seine Brust, indem er mit Festigkeit sagte: Warum thut ihr nicht das nämliche?

— Wir erhielten aus Sidi-Ferruch einen Brief, datirt

vom 26. Juni, der uns einige interessante Nachrichten von der Armee gibt.

Es wurde auf der Halbinsel ein Spital errichtet, bestehend aus 4 Sälen, wovon jeder 60 Fuß lang ist. Man lobt sehr den Eifer, den H. von Saint-Marie, Oberdirector der Spitäler, bei dieser Gelegenheit gezeigt hat. Die Anzahl der Verwundeten, die vom 14. bis auf den 25. hineingebracht wurden, beläuft sich auf 523, wovon 389 allein in dem Treffen vom 19. verwundet wurden. Von diesen hat man bei zwölfsen die Amputation vorgenommen, und 16 sind gestorben. Diejenigen, welche im Gefechte vom 24. verwundet wurden, sind in diesem Verzeichniß nicht mitbegriffen. Außerdem hat man 75 Fieberkranke aufgenommen. Auf die Schiffe hat man 423 Verwundete und 55 Fieberkranke abgeführt, so daß am 25. Morgens nur noch 104 Kranke und Verwundete im Spital blieben.

Außer den Austheilungen, die regelmäßig statt haben, kann man eine Menge von Spekulantem herbeigeschaffen Lebensmittel haben. Aber Alles ist theuer. Eine Flasche Bier kostet 1 Fr. 50 Cent.

Das Treffen vom 24. scheint sehr lebhaft gewesen zu seyn. Der Feind, mehrmals durch das Feuer unserer Artillerie auseinander gejagt, hat sich rückwärts wieder gesammelt, und auf's neue angegriffen.

Der Feind hatte den Plan entworfen, unsre Truppen gegen die Stelle hinzulocken, wo die Explosion des Pulvermagazins statt hatte, und ein Theil des Bodens unterminirt war. Wirklich hat eine zweite Explosion statt gefunden, allein unsre Soldaten waren noch zu entfernt, um deren Opfer zu werden.

(Le Temps.)

— Die edle Idee einer Subscription zu Gunsten der Wittwen und Waisen der Soldaten, welche das Leben in dem afrikanischen Feldzug verlieren, findet zahlreiche Theilnahme. J. K. H. die Herzogin von Berry steht an der Spitze der Subscribenten.

— Die Pariser Theater werden, der Reihe nach, Vorstellungen zum Vortheil der Wittwen und Waisen der Soldaten geben, die im afrikanischen Feldzug getödtet oder verstümmelt werden.

— Nichts ist noch in Betreff des Souverains von Griechenland entschieden. Jede Macht behauptet ihre Ausschließungen. Indessen bleibt der Graf Capodistrias mit der Leitung der Angelegenheiten beauftragt. Rußland hat die katholischen Prinzen ausgeschlossen. Die Konferenzen dauern immer fort. Es ist schwer, deren Ausgang vorauszusehen.

— Briefe aus Toulon vom 28. Juni enthalten folgende Nachrichten:

"Gegen Ende des Monats Mai wurde zu Athen und Negroponte eine Nachricht des Grovessiers bekannt gemacht, laut welcher Se. Hoh. der griechischen Regierung Attika und Negroponte abtritt. Der Firman des Großsultans enthält im Wesentlichen: das Interesse der Türken und ihrer Religion erfordern, daß die Muselmänner in Attika bald von der Nachbarschaft der Ungläubigen be-

freit werden; die Türken müssen daher diese Provinzen schleunigst räumen, und die Festungen sollen unverzüglich den Franzosen, Russen und Engländern und sonst Niemand zur Huth übergeben werden, denn diese drei Mächte haben der Pforte Entschädigung für diesen Gebietsverlust versprochen. Der Sultan erbietet sich, die Türken für die Opfer dieser Räumung zu entschädigen. Wahrscheinlich erleidet diese Maßregel des Großherrn keinen Widerstand; bereits hat man 4 Feldkanonen und viele Sklaven aus Athen weggeschafft. Sechshundert Albanesen haben sich gleichfalls von dort, und zwar nach Thessalien zurückgezogen; sie fürchten, man wolle sie den regelmäßigen türkischen Truppen einverleiben, und haben ausdrücklich erklärt, sie würden sich aus allen Kräften solcher Maßregel widersetzen. Sie wollen nun zu Uslan Aga stoßen, der Domoco besetzt, um dem Mahmoud Pascha und dem Seraskier nachdrücklich zu widerstehen, wenn sie von Süden her in Albanien eindringen wollten.

Agovallari und Selictar haben so eben an der Spitze von 15,000 Albanesen, bei Tournovo, einen glänzenden Vortheil über Mahmoud Pascha errungen. Letzterer wollte sich nach Janina wenden, mußte sich aber eiligst nach Larissa zurückziehen.

Der General Domont, einer der ausgezeichnetsten Kavallerie-Offiziere der alten Armee, ist gestorben. Er war Waffenbruder der Generale Lasalle und Montbrun, und hatte sich immer würdig gezeigt, neben ihnen zu erscheinen.

Wahl, Bulletin der Departemental-Kollegien.

Die bis zum 6. Juli bekannt gewordenen Ernennungen zeigen folgende Resultate:

Es wurden wieder erwählt: Deputirte, welche gegen die Adresse stimmten, 50; — Deputirte die für die Adresse stimmten, 15.

Die Zahl der neuen ministeriellen Deputirten beträgt 3, — und die Anzahl der neuen liberalen 19.

Gesamtzahl der Liberalen: 34; — Gesamtzahl der ministeriellen, 53.

Durch Rescript vom 30. Juni hat Se. Königl. Hoheit der Herr Großherzog von Baden dem Hrn. v. Kensing, Maire der Stadt Straßburg, das Kommandeurkreuz des Zähringer Löwen-Ordens zu ertheilen geruht. Die Ausdrücke des Rescripts sind für denselben höchst ehrenvoll. Der Großherzog fügt bei, die bewilligte Dekoration sey zugleich ein Beweis der Erinnerung an seinen Aufenthalt in Straßburg, und an die damit verbundenen Ereignisse. (Straßb. Ztg.)

De s t r e i c h.

Wien, den 2. Juli. J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserin werden morgen hier erwartet. Der kaiserl. russische Botschafter, H. von Latitschew, ist nach Karlsbad abgereist. Heute kam ein russischer Kourier, der von Neapel nach Petersburg eilt, hier durch.

Wien, den 3. Juli. J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserin sind heute von Ihrer Reise zurückgekehrt, und

in Schönbrunn abgestiegen. Ihre Maj. die Frau Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, und Se. Durchl. der Herzog von Reichstadt sind gleichzeitig daselbst eingetroffen.

— In der am 1. d. hier statt gehabten Ziehung der 250 fl. Partialloose sind nachstehende 5 Hauptpreise gewonnen worden: Nr. 16,478 fl. 60,000 K. M., Nr. 113,488 fl. 30,000 K. M., Nr. 46,674 fl. 15,000 K. M., Nr. 85,004 fl. 10,000 K. M., Nr. 98,860 fl. 5000 K. M.

Triest, den 1. Juli. Durch ein Schiff, das den Hafen von Malta vor 15 Tagen verlassen hat, erfahren wir, daß Admiral Malcolm sich in Bereitschaft setze, mit dem größten Theile der Flotte in See zu gehen. Seine Bestimmung soll England seyn. — Aus Konstantinopel berichtet man, daß 15 türkische Kriegsschiffe, mit Truppen an Bord, ehestens auslaufen werden. Ueber den Zweck dieser Expedition ist nichts Bestimmtes bekannt. Wahrscheinlich ist, daß sie die verschiedenen durch den Traktat an die Pforte zurückfallenden Inseln des Archipelagus besetzen solle.

P r e u s s e n.

Berlin, den 5. Juli. Se. K. H. der Kronprinz ist aus Pommern, wo höchst derselbe die Inspektion der dasigen Truppen vorgenommen, wieder hier eingetroffen.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 26. Juni. Mittels allerhöchsten zu Koselek am 10. d. M. erlassenen Tagsbefehls haben Se. Maj. der Kaiser den General-Major Mikulin zum Kommandanten des Hauptquartiers Sr. kaiserl. Maj. zu ernennen geruht; er verbleibt zugleich bei der Suite Sr. Majestät.

— Ihre K. H. die Prinzessin Maria von Württemberg ist am 22. d. von hier nach Mitau abgereist.

— Die General-Verwaltung der Wege- und Wasser-Verbindungen geht mit dem Plane um, den Dniesterstrom zu reinigen, in der Absicht, dem Handel des südlichen Rußlands, und hauptsächlich Podoliens, eine größere Ausdehnung zu verschaffen. Die darauf abzweckenden Untersuchungen begannen bereits im J. 1827, und wurden im J. 1828 beendigt; die Ausführung des besagten Planes ist jetzt sehr nahe bevorstehend.

Dessa, den 19. Juni. Es sind neulich Briefe von Jusuf Pascha, der sich dormalen in Konstantinopel befindet, hier eingelaufen, in welchen er von der guten Aufnahme spricht, die er bei dem Sultan gefunden; auch seine Gemahlin hat an einige ihrer hiesigen Freundinnen geschrieben.

T ü r k e i.

Von der serbischen Gränze, den 29. Juni. Seit einigen Tagen sind mehrere Kouriere, von Konstantinopel kommend, hier durch nach Wien geeilt. Seitdem geht das Gerücht, daß die Unruhen in Albanien immer mehr um sich greifen, und der Großwesir auf dem Wege der Güte nichts mit den Rebellen ausrichten könne.

Auch für die Ruhe in Bosnien fängt man an besorgt zu seyn. Ein gewisser Joanika Baskon, früher Kapitän eines bewaffneten albanesischen Fahrzeuges, später Anführer eines Haufens Albaner, unter dem jetzigen Großwesir Reschid Pascha, und jetzt Befehlshaber aller in der Gegend von Janina versammelten Insurgenten, soll alle Bewegungen leiten, und das größte Vertrauen seiner Landsleute genießen. Sein Muth und militärisches Talent hat ihn auch bei den Türken in großes Ansehen gesetzt, und er schmeichelte sich nach dem Feldzuge gegen Rußland zur Belohnung geleisteter Dienste Gouverneur von Albanien oder wenigstens von Janina zu werden; da aber der letzte Feldzug für die Pforte unglücklich ausfiel, und sie bei den erlittenen großen Verlusten alle erlangenen kleinern Vortheile und manche treu geleisteten Dienste übersah, so fühlte er sich gekränkt, und suchte seinen beleidigten Ehrgeiz durch feindselige Handlungen gegen die türkischen Befehlshaber zu rächen. Er soll mehrere griechische Seeoffiziere, mit denen er seit langer Zeit in Verbindung war, für sich und die Ausführung seiner Absichten gewonnen haben. Je weniger Geld die Albaner gewöhnlich besitzen, und je ärmer ihr Land im Allgemeinen ist, um so mehr muß es auffallen, daß die Insurgenten viel bares Geld haben, und ihre Truppen regelmäßig bezahlt werden. In Konstantinopel sollen mehrere Fermans für die Inseln Candien und Samos erlassen worden seyn. Der Sultan verleiht darin den griechischen Bewohnern dieser Insel große Begünstigungen und Vorrechte, und räumt ihnen eine eigene Verfassung ein, wodurch den Candioten und Samioten persönliche Sicherheit und freier Handel im ganzen türkischen Reiche zugesichert wird. Man glaubt, daß dieß auf Anrathen der europäischen Gesandten in Konstantinopel geschah, damit diese von dem griechischen Gebiete ausgeschlossenen Inseln den Griechen und Griechenfreunden keinen Anlaß zu weitern Klagen geben.

D i e I n d i e n .

Zu Singapore, Hauptstadt der in der Meerenge von Malacca liegenden Insel Singapour, die seit 1819 im Besitz der Engländer ist, hat eine Feuerbrunst 140 Häuser in Asche verwandelt. Der Schaden wird auf 5 bis 6 Millionen Gulden geschätzt.

V e r s c h i e d e n e s .

In Brüssel ist ein unablässig geheizter Backofen eingerichtet worden. Er stoßt in jeder Sekunde einen völlig fertigen Laib Brod aus, während von der andern Seite ein frischer Laib eingeschossen wird. Es wird dabei beträchtlich an Brennstoff erspart, das Feuer kann mit Steinkohlen unterhalten werden, und an dem Brod sollen sich nie Asche oder Kohlen ansetzen, auch soll dasselbe nie nach Rauch schmecken.

Indem ich des Hrn. Landoberjägermeisters von Kettner Erz. für den entomologischen Aufschluß in Nr. 156

dieser Blätter vom 7. Juni, in Betreff des Vorkommens schädlicher Forstinsekten in den Nadelwäldungen bei Konstanz verbindlichst zu danken nicht unterlassen kann, erlaube ich mir, hier die Gründe zugleich beizubringen, welche mich früher abhielten, den Fichten-Blatt-Sauger (*Chermes abietis*, Lin.) für die Ursache des angegebenen Schadens in dem benannten Forstdistrikte zu halten. Ich trug nämlich einiges Bedenken, die entomologische Laienschaft des Verfassers der mir zugekommenen Notizen bis zu dem Glauben auszudehnen, daß derselbe ein Insekt mit 4 Flügeln, an *Chermes Abietis*, Lin. ohne alles Vergrößerungsglas deutlich zu sehen, mit einem andern, so ganz verschiedenen, eben so deutlich stets nur mit 2 Flügeln und eben so vielen Schwungkölbchen (Halteres) versehenen Insekten zu verwechseln im Stande sey. Wirklich wurde das dem zellenartigen Bau jener an den untern Fichtenzweigen bemerkten Auswuchse im Oktober entschlüpfte, kleine, hellbläulichte Insekt (*Chermes Abietis*, Lin.) für eine — Mücke angesehen. Mücken aber gehören zu den zweiflügeligen Insekten (Diptera), deren europäische, bis jetzt bekannte Arten von J. W. Meigen in 5 Bänden beschrieben sind.

Die vom Fichten-Blatt-Sauger in Bechstein's Forst-Insektologie gegebene Abbildung ist vielmehr ein wahres Zerrbild zu nennen, und daher keineswegs geeignet, hier nach das Original in der Natur zu erkennen. Deshalb dürfte es vielleicht einem oder dem andern Forstmann nicht unangenehm seyn, wenn ich ihn nicht allein wegen einer getreuen Abbildung von dem obigen genannten Insekten, sondern auch wegen neuerer, gründlicher Belehrung über dasselbe auf nachstehende, erst kürzlich herausgekommene Schrift verweise:

„Die Forstkäfer, oder vollständige Naturgeschichte der vorzüglichsten, den Gebirgsforsten schädlichen Insekten u. Von Ernst Thiersch, kbn. sächs. Oberförster in Eibenstadt und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede. Nebst 2 Kupfert. 4. Stuttgart und Tübingen, in der Cotta'schen Buchhandlung. 1830.“

S. 30 sagt der Verf.: „daß nur Fichten von ungefähr 15 — 20 Jahren von *Chermes Abietis*, Lin. befallen würden, und zwar entweder solche, die auf magerem Boden aufgewachsen sind, und keinen kräftigen Wuchs haben, oder wenn unter ihnen da, wo sie zu dicht bei-

1) *Chermes Abietis*, Lin. gehört in die Linné'sche Ordnung der Halbflügler-Hemiptera-Insekten mit 4 Flügeln, welche theils kreuzweise zusammengelegt, oder gerade ausgestreckt, so wie die oberen derselben zur Hälfte gewöhnlich hart oder pergamentartig gebildet sind; dahin z. B. gehört das Geschlecht der Wanzen.

Bei Fabricius finden wir unsern Fichten-Blatt-Sauger in der Ordnung der Rhynchota-Insekten mit einem Schnabel, der eine gegliederte Scheide hat — Schnabel-Mäuler.

„sammen stehen, der mit ihrem Schlusse verbundene „Kampf des Verdünnens beginnt. In letztem Falle „dürften wir das Insekt sogar als nützlich für den Forst- „haushalt betrachten, denn es hilft auf diesem Wege den „Tod der im Wuchse zurückstehenden Fichten beschleunigen.“

Weiter erklärt sich derselbe Verf. über das von Vech- stein angegebene Vertilgungsmittel unseres besprochenen Insektes: „daß er solches zu empfehlen nicht wage, weil „es da unzureichend ist, wo dieses Kerf so häufig, wie in „der Gegend des Verf. vorkommt.“

Durch alle, von einem so genauen Forscher u. scharf- sichtigen Beobachter, wie dem Verf. der nur eben ange- zeigten Schrift, gemachte Erfahrungen wird die so oft schon geäußerte Meinung auf's neue bekräftigt, daß so viele als schädlich ausgegebene Forst-Insekten nur dann es wirklich werden, wenn Forstmänner (Holzproduzenten) weder von sorglicher Umsicht belebt, noch durch erworbenene Kenntnisse geleitet, unterlassen, ihre Produktiouen, un- ter den Bedingungen eines geeigneten Lokals, gegen schädliche Einflüsse von Mussen zu schützen.

Ehrenberg, den 29. Juni 1830.

Dr. Melzheimer.

B e r i c h t i g u n g.

Die Aeschaffenburgische Zeitung, aus der wir unsern gestrigen Art. München entlehnten, enthält heute fol- gende Berichtigung: In dem in der gestrigen Zeitung enthaltenen Artikel „München“ lese man von der 5. bis zur 10. Zeile wie folgt: „daß die katholischen Pfarrer, wenn sich Personen verschiedener Glaubensbekenntnisse zur ehelichen Einsegnung melden, nicht befugt seyen, von dem protestantischen Theile einen schriftli- chen Revers oder eine eidliche Zusicherung über die Erzie- hung aller Kinder in der katholischen Religion zu ver- langen u.“

Von Hrn. E. C. Stuber in Durlach habe ich Un- terzeichneter für den verunglückten Schiffer Prothas Ru- dinger dahier nach der in der Karls. Zig. v. 13. März enthaltenen Anzeige erhalten, den 3. Juni 19 fl. 42 kr. Ferner von Sp. 1 : 21 :
einer Gesellschaft in Eppingen 31 : — :

Zusammen 52 : 3 :

Dann ferner von C. B. in H. 18 Pfd. geröllte Gerst und 6 Pfd. Mailänder Reis, welchen Empfang zur bes- ten Verwendung hiermit dankbar bescheinigt.

Breisach, den 10. Juni 1830.

Rosmann,
Dekan und Stadtpfarrer.

Frankfurt am Main, den 7. Juli.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 84 3/4

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

9. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 4,1 L.	12,4 G.	59 G.	S.
M. 2	27 Z. 5,5 L.	15,8 G.	54 G.	W.
N. 9 1/4	27 Z. 6,9 L.	12,0 G.	55 G.	W.

Regen — halbheiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.2 Gr. - 3.4 Gr. - 3.9 Gr.

D a n k s a g u n g.

Herzlichen Dank allen denjenigen, welche unserm gu- ten Gatten und Vater, der uns so unverhofft aus un- serer Mitte genommen worden ist, die letzte Ehre erwie- sen haben. Wir bitten noch um ihr ferneres Wohlwol- len und um stille Theilnahme an unserm namenlosen Schmerz.

Karlsruhe, den 10. Juli 1830.

Die Hinterbliebenen:
Lisette Stengel, Wittib;
Kinder und Tochtermann.

T o d e s - A n z e i g e.

Heute Morgen halb 6 Uhr entschlief sanft im Herrn meine theure Gattin Konstanzia, geb. Ummenhöfer, nach 6 monatlichen Leiden, im 35sten Jahre ihres Al- ters und dem 10ten unserer Ehe. Wer die Seelige kannte, wird meinen und meiner 3 unerzogenen Kinder großen Verlust ermesen, und uns die stille Theilnahme nicht versagen.

Hornberg, den 7. Juli 1830.

Dr. Wimmer,
Amtsphysikus.

Karlsruhe. [Theater-Anzeige.] Sonntag, den 11. Juli: Fridolin, oder: Der Gang nach dem Eis- enhammer, Ritterschauspiel in 5 Akten, von Holbein. Weinstädter, Schauspieldirektor.

K u n s t - A n z e i g e.

Sonntag, den 11. Juli, wird die letzte Gemisch- physikalische Kunstvorstellung des Professor der natürlichen Magie, Karl Iwanowitsch v. Melold, im Saale des Darmstädter Hofes statt finden. — Das Entrée ist 48 und 24 kr. Der Anfang halb 8 Uhr.

B e k a n n t m a c h u n g.

Vermöge des mit den Interessenten der Fürstl. Leining- schen Anleihe von 400,000 fl. d. d. 16. Juni 1803 un- ter dem 1. Juli 1818 getroffenen Prolongations-Vertrags, steht es dem Fürstlichen Hause frei, nach vorgängiger halb-

jähriger Kündigung, beliebige Kapitalabträge zu machen.

Demzufolge soll der gesammte bestehende Kapitalrest von 278,000 fl. am 1. Januar 1831 abgetragen werden, und haben die Inhaber der Kapitalbriefe dieses Anlehens solche genannten Tags der unterzeichneten Stelle in dem Gasthause zum englischen Hofe zu Frankfurt a. M. zu präsenzieren, und nach geschehener Verifikation den baaren Empfang zu gewärtigen.

Zugleich ist zu bemerken, daß die Inhaber der Obligationen von Nr. 1 bis 100, deren Coupons abgelaufen sind, keiner neuen bedürfen, weil bei der Kapitalablage auch der halbjährige Zinsbetrag mit vergütet werden wird.

Amorbach, den 1. Juli 1830.

Fürstl. Leiningische Schuldentilgungs-Curatel.
L. H. Fischer. Bonanomi. Wollschläger.

Literarische Anzeigen.

Bei Friedr. Wagner in Freiburg ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei Hofbuch. P. Macklot:

Verhältniß und Berechnung
des neu Badischen
Flüssigkeits- und Getreide-Maasses
und
des Gewichtes
zu den verschiedenen Geldpreisen von 1 kr. bis 1000 fl.
Zum Gebrauch
für
jeden Stand und Haushaltung
im
Großherzogthum Baden.

Diese Schrift, für jede Haushaltung nützlich, ist besonders für den Landmann und jeden, der mit Handelsprodukten handelt, unentbehrlich; indem er hierin sowohl jedes Flüssigkeits- als Getreide- und Waarenmaaß auf das genaueste vom Fuder, Huber und Zentner bis zum Glas, Becher und Zentaf ausgegerechnet findet. Der Preis ist gebunden 21 kr.

So eben ist erschienen, und in August Schwab's Universitäts-Buchhandlung in Heidelberg zu haben:

1530. — 1830.

Ein Gedicht

von

Jakob Daniel.

8. geh. 18 kr.

Der Titel mag jedem bezeichnen, was er von dieser Schrift zu erwarten hat, und es ist der Wunsch des Ver-

fassers, daß Inhalt, Werth und Bedeutung diese Erwartung befriedige.

Alleehaus. [Anzeige.] Morgen, Sonntag den 11. Juni, wird bei Unterzeichnetem Tanzbelustigung abgehalten werden, und so fünfzig hin jeden Sonntag; wozu er höflich einladet.
Heinrich Kuth,
zur Allee.

Mannheim. [Anzeige.] Da die Zeit herannahet, wo die frischen Federn, grüne und bürre Palmen bezogen werden, so ersuche ich alle diejenigen, welche diese Artikel gebrauchen, mir ihren Bedarf in Bälde aufzugeben, an deren bester Beforgung ich es nicht fehlen lassen werde.

Mannheim, den 1. Juli 1830.

Lazarus G. Dinkelspiel.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Privatlehrer Weigand, Ritterstraße Nr. 2, sucht aufs nächste Semester etliche Scholaren in Logis, Kost und Unterricht zu nehmen; der letztere besieht in Vorbereitung auf die Klasse, im Lesen der lateinischen und französischen Sprache und Mathematik; — gegen billiges gewöhnliches Kost- und Logis-Geld (Unterricht gratis).

Für sittliche Bildung der Knaben wird hauptsächlich gesorgt, und mit Vergnügen jede Anfrage in Betreff näherer Verhältnisse beantwortet werden.

Karlsruhe, den 6. Juli 1830.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Eine kinderlose Familie, die auch französisch spricht, und seit mehreren Jahren junge Leute, welche das hiesige Lyzeum und polytechnische Institut besuchen, in Kost, Logis und gewiß einer sehr sorgfältigen Aufsicht hat, wünscht, da Einer bis Spätjahr auf die hohe Schule abgeht, mehrere andere unter sehr billigen Bedingungen aufzunehmen. Das Zeitungs-Komtoir ertheilt, auf frankirte Anfragen, Nachricht.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Einige Mädchen, welche die hiesigen Unterrichtsanstalten besuchen wollen, können bei einer Wittve von Bildung unter billigen Bedingungen Wohnung und Kost erhalten; ebendasselbst würde auch ein jüngeres mütterliches Kind zur Erziehung aufgenommen werden, und die gewissenhafteste Behandlung finden. Näheres im Zeit. Komtoir.

Ravensburg. Besuch um Aufenthalts-Anzeige an Madame Elise Dengler, Schauspiel-Unternehmerin, welcher gewisse Nachrichten, Insbruck und Wien betreffend, mitzutheilen hat, den 30. Juni 1830.

Der K. Würtemb. Rechtskonsulent
Sauter.

Mannheim. [Wiener Pianoforte in Flügelform.] Von den nun vorzüglichsten Meistern, als E. W. A. und J. Simon, Schüler von Konrad Grass, welche, nach unparteiischem Urtheile mehrerer geachteten Künstler, die berühmtesten Instrumente von M. Streicher, geb. Stein, und Sohn in Wien an Stärke des Tones übertreffen, ohne daß die Rundung, Fülle und Zartheit desselben im geringsten vermisst wird — findet man in schöner Auswahl und zu billigen Preisen bei

K. Ferd. Hechel,
Musikalienhandlung in Mannheim.

Karlsruhe. [Logis.] In der Zähringer Straße ist eine sehr schöne elegante Wohnung im untern Stock, bestehend aus sieben heizbaren Zimmern, Küche, Waschküche und Speisekammer, auch einem heizbaren vergipsten Domestiquenzimmer, sammt Speisekammer und zwei gemeinschaftlichen Speichern zum Trocknen, und gemeinschaftlichem Hof, bis den 23. Oktober zu vermieten. Das Nähere ist im Eckhaus der neuen Kronenstraße, Nr. 30, im zweiten Stock zu erfragen.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. wurden aus einem hiesigen Privathause die nachbeschriebenen Gegenstände entwendet; was wir zum Behuf der Fahndung andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 9. Juli 1830.

Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände.

- 1 silberner Vorlegelöffel von runder Fagon, innen vergolbet.
 - 2 silberne Eßlöffel, ohne Namenszeichen des Eigenthümers, auf der Rückseite des Stiels jedoch mit dem eingestempelten Namen »Gebhard« versehen.
 - 11 Messer mit silbernen rundlichten altmodisch fagonirten Hefen, welche sich unten mit einem Kugelnchen indigen; die Rückseiten der Klinge haben bis ungefähr zur Mitte wellenförmige Einschnitte.
 - 12 Sabeln mit gleichen Hefen, wovon sämtliche, mit Ausnahme einer einzigen, 3 Zinken haben.
- Ein gewöhnliches Besiedelrädchen in 2 Abtheilungen, in welchem sich die vorstehenden Geräthschaften befanden.

Säckingen. [Dienst-Antrag.] Bei diesseitiger Stelle kann ein wohlhabender Rechtspraktikant sogleich als Anwalt gegen einen jährlichen Gehalt von 300 fl. eintreten.

Säckingen, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eichrodt.

Karlsruhe. [Die lehnungsweise Abgabe der Ritterwidder an die Untertanen und Besitz inländischer Schäferereien betr.] Da aus dem Großherzoglichen Schäfererei-Institut die spanischen Ritterwidder zur Veredlung der Land Schäferereien lehnungsweise abgegeben werden, und pr. Stück bloß 20 Kreuzer als Ersatz für die Transport- und Visitationen-Kosten zu bezahlen sind, so wird dieses mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Schäfererbesitzer und die Gemeinden, welche davon Gebrauch machen wollen, sich deshalb in diesem Monat und bis zur Mitte des nächsten Monats August — zu melden haben; indem spätere Bestellungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Es sind zu dem Ende 3 Depots für ca. 1000 Stück Landritterwidder errichtet; nämlich: 1) in Remchingen bei Wilsbergingen und Durlach, 2) in Stetten am km. bei Münstirch, und 3) in Gerlachshaus im Main- und Tauberkreise. Die eintommenden Bestellungen aus den verschiedenen Provinzen des Landes werden durch den Oberschäfer Richter in Remchingen — und durch die 2 Schäferi-Inspektoren in Stetten und Gerlachshaus, wie bisher in den kommenden Monaten August und September besorgt werden.

Diejenigen Schäfererbesitzer, welche Merinos-Zuchtschafe kaufen wollen, haben sich schriftlich hieher zu wenden. Hinsichtlich der Vollqualität dürften die diesjährigen Preise der Schurwolle genügen; denn es wurde die Wolle von den Großherzoglichen Schäferereien ungewaschen dem Kopf nach verkauft, und für die Wolle vom Stück Schafvieh bis zum Lamm, nach 3 Klassenpreisen, bezahlt: 5 fl. 20, 4 fl. 20 und 3 fl. 20 kr. — und für die Lammwolle pr. Kopf 30 kr. bis zu 1 fl. 12 kr. von der feinsten Elektoral-Rasse.

Karlsruhe, den 5. Juli 1830.

Großherzogliche Schäferadministration.
Dr. Herrmann.

Greffern, Amts Bühl. [Wirthshaus zu verkaufen.] S. Kupperle, Schiffwirth, ist gesonnen, sein dahier gelegenes Wirthshaus, mit ewiger Schlichtgerichtsbarkeit, aus freier Hand, mit sehr annehmbaren Bedingungen, zu verkaufen; dasselbe ist zweistöckig und von vermischter Bauart; es gehören dazu, Scheuer und Stallung für ca. 40 Stück Vieh, 4 Schweineställe, ein sehr geräumiger Hofplatz, 1/2 Morgen Gras, und 1/2 Morgen Gemüsegarten.

Die sehr angenehme Lage dieses Hauses, die Nähe des Rheins, und des sehr stark gebrauchten Fahrs von Greffern nach Drusenheim, wodurch nicht nur der größte Theil der den Rheinstrom auf und ab passirenden Schiffer, sondern auch alle nahe gelegenen Ueberrheiner täglich Greffern besuchen, machen es zu jedem Gewerbe, sowohl im Orte als zum Handel über den Rhein, tauglich.

Liebhaber mögen sich portofrei an den Eigenthümer wenden.

Ettlingen. [Versteigerung.] Nächsten Donnerstag, den 15. Juli, Morgens von 9 — 12 Uhr, werden in dem Pfarrhause dahier 1 1/2 1827er Tauberwein, einige in Eisen gebundene Fässer und sonstiger Hausrath versteigert.

Bruchsal. [Pferde-Versteigerung.] Hohen Auftrags gemäß werden nächsten Montag, den 12. dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, in dem Militärbauhof dahier, 8 Stück ausrangirte Dienstpferde öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bruchsal, den 6. Juli 1830.

Der Oberst und Kommandeur.
v. Degenfeld.

Offenburg. [Frucht-Versteigerung.] Dienstags, den 12. d., Vormittags 11 Uhr, werden bei diesseitiger Verrechnung

50 bis 60 Trtl. Weizen

öffentlich versteigert werden.

Offenburg, den 7. Juli 1830.

St. A. Hospitalverwaltung.
Löfller.

Gonbelsheim. [Frucht-Versteigerung.] Auf der diesseitigen Schreibstube werden

Dienstag, den 13. d. M.,

Morgens 9 Uhr, öffentlich versteigert und bei annehml. Geboten sogleich zugeschlagen werden:

a) Vom herrschaftlichen Speicher dahier:

60 Mtr. Korn,	} 1829er
350 Mtr. Dinkel	
und	

70 Mtr. Gerste,

b) Vom Speicher des Schloßguthes in Wödingen:

18 Mtr. Korn,	} ebenfalls
250 Mtr. Dinkel	
und	
50 Mtr. Gerste,	

Sämmtliche Früchte sind gut gehalten.

Gonbelsheim, den 1. Juli 1830.

Großherz. ehemal. M. Bad. Verwaltung.
Becker.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 13. d., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterfertigter Verrechnung

100 Ohm 1828er weißer Wein

und

300 Ohm 1829er do. do.

öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 4. Juli 1830.

St. A. Hospitalverwaltung.
Löfller.

Hohenwetterbach, bei Durlach. [Guts-Verpachtung.] Der hiesige Grundherrlich von Schilling'sche Hauptbestand wird von Lichtmes 1832 an auf 9 Jahre neu verpachtet. Das Gut besteht in 277 Morgen Feld, worunter 39 Morgen Wiesen, guter Boden und in großen Stücken, nahe bei der Pachtwohnung, welche hinlänglich mit den nöthigen Scheunen und Stallungen versehen ist.

Eine Schäferi, die mit 300 Stück beschlagen werden kann, mit einer Ueberrheinerberechtigung auf die Durlacher Bergfelder,

kann gleichfalls diesem Pachte, entweder ganz, oder zur Hälfte, beigegeben werden.

Der an diese Pachtgüter anstoßende Wasenhofbestand von 152 Morgen, worunter 19 Morgen Wiesen, wird gleichfalls von Georgi 1852 an neu verpachtet, und es können noch 40 Morgen Neubruck, der dieses Jahr ausgestockt wird, weiter beigegeben werden. — Alle diese Güter sind aneinander, und rings um den Hof gelegen, der ebenfalls hinreichend mit den nöthigen Oekonomiegebäuden versehen ist.

Die zur Uebernahme Eines oder des andern Bestands lusttragenden Landwirthe werden ersucht, sich bald gefällig mit dem nöthigen Vermögens-Ausweise an die Grundherrschaft selbst zu wenden, um über die Bestandsbedingungen verhandeln, und wegen Saat und Einbau von Klee und Winterfrüchten, welches die abgehenden Pächter zu stellen haben, noch zur Zeit die gewünschte Einrichtung treffen zu können.

Hohenwetttersbach, den 2. Juli 1850.

Der Grundherrliche Verwalter.
Protzher.

Baben. [Fahrrath-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Alt-Salmenwirths Jakob Klein dahier werden bis

Donnerstag, den 15., und Freitag, den 16. d. M., folgende Fahrnisse öffentlich versteigert, als:

Gold- und Silberwaaren, worunter silberne und goldene Uhren, 5 goldene und andere kostbare Dosen sich befinden; 2 Doppelflinten, 1 Büchse und sonstiges Jagdgeräthe, Manns- u. Frauenkleider aller Gattung, Glas- und Porzellan-Waaren, allerlei Küchengeräthe, Kupferstiche und Delgemälde, und sonstiger Hausrath.

Waden, den 3. Juli 1850.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Prinz.

Karlsruhe. [Wirthshaus-Versteigerung.] Dem Beschlusse des Großherzogl. Landamts vom 5. d. M., Nr. 8251, gemäß, wird das zur Verlassenschaftsmasse des gewesenen Blumenwirths Konrad Stein zu Mühlburg gehörige neu erbaute zweistöckige Haus, mit der ewigen Schilddgerechtigkeit zur Blume, nebst zugehörigen Gebäulichkeiten, Hofraum und Garten, an der Landstraße, neben dem herrschaftlichen Schaafhaus und Stadt-Karlsruhe-Wirth Simpel's Garten, hinten Johann Metzger,

Freitag, den 9. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem genannten Blumenwirthshause zu Mühlburg, zu Eigenthum öffentlich versteigert.

Dieses wird andurch mit dem Bemerkens öffentlich bekannt gemacht, daß auswärtige Steigerungslustige sich vor der Versteigerung mit beglaubigten Vermögens- und Sittenzeugnissen auszuweisen haben.

Die weitem Bedingungen werden vor der Steigerung verkündet werden.

Karlsruhe, den 18. Juni 1850.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Rheinländer.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Wer an den nach Amerika auswandernden Bürger Johann Wetter von Walterkreier Ansprüche zu machen hat; soll dieselbe

Donnerstag, den 15. Juli, früh 8 Uhr, bei dem Theilungskommissär zu Walterkreier anmelden, ansonst ohne Rücksicht auf die sich nicht anmeldenden Gläubiger demselben der Bezug mit seinem Vermögen gestattet werden soll.

Offenburg, den 28. Juni 1850.

Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Bernhard Huch, Maurer von Schwarzach, will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern.

Dessen etwaige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen

Dienstag, den 20. Juli, d. J.,

früh 8 Uhr, bei diesseitiger Behörde um so gewisser anzumelden, und richtig zu stellen, als man ihnen später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verbessern könnte.

Bühl, den 27. Juni 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Der Bürger und Schneidermeister Anton Wagner von Schwarzach ist gefonnen, nach Amerika auszuwandern.

Es werden daher dessen sämtliche Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen

Dienstag, den 20. Juli,

früh 10 Uhr, dahier anzumelden, und richtig zu stellen, widrigens ihnen später keine Zahlungshülfe mehr geleistet werden könnte.

Bühl, den 2. Juli 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle, welche eine Ansprache an die Verlassenschaft des verstorbenen Marum Ludwig Ettlinger zu machen haben, werden aufgefordert, solche

binnen 14 Tagen

dahier anzumelden und richtig zu stellen, widrigensfalls bei der Theilung darauf keine Rücksicht genommen wird.

Karlsruhe, den 6. Juli 1850.

Großherzogliches Stadtsamtsrevisorat.

Merler.

Breisach. [Vorladung.] Protasius Schloffer von Breisach, Soldat bei dem Großherzogl. Bad. 2ten Linien-Infanterie-Regiment Erbgroßherzog, welcher sich seit 5 Wochen entfernt hat, ohne daß sein Aufenthalt bekannt ist, wird aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen,

bei Vermeidung der auf die Desertion gesetzten Strafen, entweder bei seinem Kommando oder diesseitigem Bezirksamt zu stellen. Zugleich werden die resp. Behörden ersucht, denselben auf Betreten zu arretiren, und an eine oder die andere obgedachter Stellen abzuführen zu lassen.

Breisach, den 28. Juni 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schnebler.

Lauberbischofsheim. [Straf-Erkenntnis.] Nachdem sich der Refraktair Johann Thomas Stephan von Giffenheim der Vorladung vom 15. Febr. d. J. ungeachtet nicht gestellt, so wird derselbe, unter Vorbehalt persönlicher Bestrafung auf den Verurtheilungsfall, des Gemeinbürgerrechts für verlustig erklärt, und in die gesetzliche Geldstrafe von einem Dritttheile seines in 150 fl. bestehenden angefallenen, so wie des später angefallenen Vermögens verurtheilt.

Lauberbischofsheim, den 4. Juli 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Buchen. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Georg Adam Rathgeber von Laudenberg auf die öffentliche Vorladung vom 7. März 1827 weder sich stellt, noch sonst über sein Vermögen dispoirt hat, so wird derselbe andurch für verschollen erklärt.

Buchen, den 1. Juli 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.